

# Türkheimer Heimatblätter

Gegründet 1971 von Hans Ruf – hrsg. von Alois Epple und Ludwig Seitz – Türkheim 2016 – Heft 96  
Homepage: [www.tuerkheim.de](http://www.tuerkheim.de) > Gemeinde > Geschichte. Hier gelangt man zum „Archiv der Türkheimer Heimatblätter“.

## Inhalt

<b>Inhalt.....</b>	<b>1</b>
<b>Vorwort.....</b>	<b>2</b>
<b>Alte Häuser.....</b>	<b>3</b>
Portal, Kirchenstraße 3 .....	3
Jakob-Sigle-Straße 30 .....	7
Das Alte Pfarrhaus, Kirchenstr. 8.....	11
Protokollarisches Zeugnis aus dem Jahre 1911.....	12
Das alte Pfarrhaus um 1970 .....	13
Renovierung der Pfarrkirche 1978 .....	18
<b>Jahrgang 1941 .....</b>	<b>23</b>
Jahrgang 1941: Buben der 4. Klasse 1951 mit Klassenlehrer Günter Müller. ....	23
Treffen des Jahrganges 1941 am 17. September 2016-Buaba.....	24
Jahrgang 1941: Mädchen der 3. Klasse, 1950 mit Klassenlehrerin Schwester Anunciata.....	25
Treffen des Jahrganges 1941 am 17. September 2016-Mädla.....	26
<b>Jahrgang 1950/1951 .....</b>	<b>27</b>
Die 3. Klasse Buben vor der damaligen Knabenschule in Türkheim, 1959.....	27
Die 2. Klasse Mädchen vor der damaligen Mädchenschule, 1958 .....	28
Treffen des Jahrganges 1950/51 im Schlosshof am 11. Juni 2016-Mädla+Buaba.....	29
<b>Die „Neue Sakristei“ an der Pfarrkirche .....</b>	<b>30</b>
<b>Erinnerungen an die Kindheit.....</b>	<b>31</b>
<b>Türkheim während des „Dritten Reiches“ .....</b>	<b>32</b>
Landsberger Lager Cajtung 10. Mai 1946 (DP/JidZei, nurinst-archiv) .....	36
<b>Literatur:.....</b>	<b>37</b>
<b>Chronik von 1. Juli bis 30. September 2016.....</b>	<b>38</b>
<b>Stichwortverzeichnis.....</b>	<b>39</b>

## Vorwort

Ein Bekannter vom Nürnberger Institut für „NS-Forschung und jüdische Geschichte des 20. Jahrhunderts – Nuremberg Institute for Holocaust Studies“ teilte mir mit, dass er in New York die Lagerzeitung von Landsberg a.L. gefunden, kopiert und darin einen Artikel zu Türkheim entdeckt hat. In diesem geht es um die Feier jüdischer DPs in Türkheim, ein Jahr nach der Befreiung. Der Artikel ist zwar auf jiddisch geschrieben, wenn man ihn aber laut liest, so kann man den Text verstehen. Dieses Beispiel zeigt, dass man auch als sog. „Heimatforscher“ möglichst weiträumig vernetzt sein sollte. Eine Vernetzung nur innerhalb des Landkreises reicht nicht, genauso wie der Bart, das rote „Leible“ und ein übertrieben breit gesprochenen Dialekt nicht reicht, um die Heimat zu erforschen.

Auch in diesem Heimatblatt geht es wieder um alte Häuser, so um den „Alten Pfarrhof“. Im vorletzten Heimatblatt brachten wir eine Fotoserie über den Umbau des alten und den Bau des neuen Pfarrhauses. Nun können wir zum „Alten Pfarrhaus“ Archivalien veröffentlichen.

Die Reihe „Türkheimer Dichter“ wird hier fortgesetzt. Diesmal wird Siglinde Seeger vorgestellt. Es ist beabsichtigt, bald ein Büchlein, eine Antologie über Türkheimer Dichter heraus zu bringen. Es wäre schön, wenn sich möglichst viele Türkheimer darin finden würden. Deshalb die eindringliche Bitte: Wenn Sie, liebe Leser, jemand kennen, der „Versle“ macht oder „Gschichtla“ aufschreibt, oder wenn sie es gar selber machen, so melden Sie sich doch bald bei uns.

Es freut uns immer zu erfahren, dass viele die Heimatblätter intensiv lesen und uns Ergänzungen mitteilen. So wusste ein Leser, dass es sich bei dem „Kapuziner“, welcher im letzten Heimatblatt auf Seite 15 neben Dekan Oswald Läuterer, der die Monstranz trägt, zu sehen ist, um den beliebten Kapuzinerpater Beda handelt.



Matthias-Böck blickt vom „Portal“ aus auf die Maximilian-Philipp-Straße, wo die Marktstände gerade aufgebaut sind.

## Alte Häuser

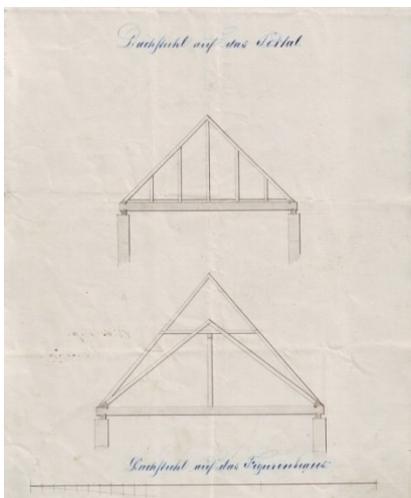
### Portal, Kirchenstraße 3

Ein gutes Beispiel gelungener Häusersanierung ist die Sanierung des „Portals“ unter Geistl. Rat Herbert-Kessel 1976. Schon 1956 war das „Figurenhaus“ (Augsburger Straße 2) renoviert worden (weitere Renovierungen 1962/63, 1964).



Das Portal und das Figurenhaus 1956. Am Portal waren noch Fensterläden und ein Briefkasten. Im Figurenhaus betrieb der Friseur Max Franz sein Geschäft und ein Bauer führte seine Kuh durch den noch weitgehend verkehrsarmen Flecken.

Die Renovierung des Portals 1976/77 plante der Architekt Ferdinand-Gossner. Ausführende waren Türkheimer Handwerker. Fliesenlegerarbeiten: Josef-Forster, Steinmetzarbeiten: Häfele und Schröder, Schlosserarbeiten: Geiger und Mayr, Spenglerarbeiten: Ulrich-Schwelle; Schreinerarbeiten: Josef Schäffler, Glaserarbeiten: Max Schleifer, Malerarbeiten: Wexel und Luitpold-Schuhwerk.. Maurer waren vor allem Hans Forster, Hans und Georg-Sauter, Matthias-Böck, Franz-Schregle, Lorenz-Müller.



Alter Entwurf für den Dachstuhl des



Dachstuhl bei der Renovierung 1976/77

„Portals“ von Albert Prestele, Zimmermeister



Hinten rechts: Hans-Forster





Architekt Ferdinand-Goßner (links) beim Innenausbau des Portals



Grabenstraße 22



**Im September 2016 wurde dieses Haus abgebrochen. Das 1855 erstmals erwähnte Haus hatte einige Eigentümlichkeiten: Einmal hatte es ein Walmdach. Eine solche Dachform hatte kein Bauern- und Handwerkerhaus. Dann stand der Stadel samt Stall vom Haus getrennt. Auch dies spricht dafür, dass das Haus eher nebenzu landwirtschaftlich genutzt wurde, vielleicht gehörte es auch einem Viehhändler. 1893 besaß dieses Haus Abraham Götz. Er kaufte es aus einer Konkursmasse und verkaufte es bald wieder.**

### **Jakob-Sigle-Straße 30**

Hier stand, bis zur Säkularisation, die Leonhardkapelle.<sup>1</sup> 1808 kaufte ein Säckler dieses Gebäude und bald darauf ein Schreiner. 1836 erwarb der Schreiner Max-Strobl das Haus. Er führte eine große Werkstatt. Wahrscheinlich hat er die ehem. Kapelle durch Anbauten erweitert. Seit 1852 ist das Gebäude im Besitz der Familie Prestele. Diese waren Zimmerleute und Schreiner. 2014 wurde das Gebäude abgebrochen. Der Dachstuhl der Kapelle wurde erhalten und auf den Neubau gesetzt.

---

<sup>1</sup> Epple, Alois: Die Leonhardkapelle in Türkheim, Türkheim 2015 ISBN3-932974-49-2

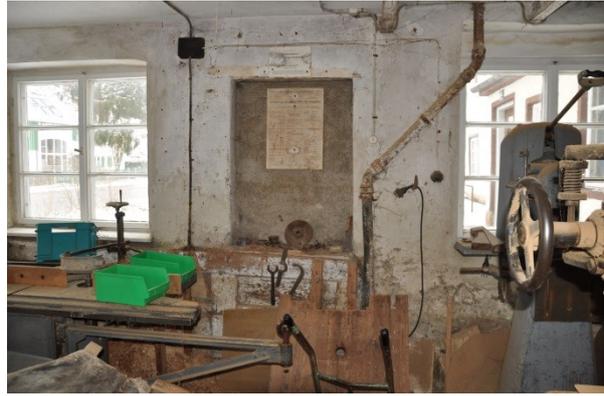


Vor dem Abbruch. Der Teil mit den zwei Fledermausgauben auf dem Dach ist die ehem. Kapelle. Sie wurde später erweitert und zu einer Schreinerei mit Wohnung umgebaut.



Vor dem Abbruch. Nach Norden war ein Anbau mit einem Gemälde von Otto-Epple, welches den hl. Leonhard zeigte und an die Leonhardkapelle erinnerte.





Im Erdgeschoss war eine Schreinerei.



Der Kapellendachstuhl wurde beim Abbruch abgenommen und für den Neubau verwendet.



Abbruch! Hier war einmal die Leonhardkapelle. Beim Abriss konnte man Rundbogenfenster und Barockstuck, wohl von Michael-Stiller, finden.



Neubau an der Jakob-Sigle-Straße mit dem alten Kapellendachstuhl.

### Das Alte Pfarrhaus, Kirchenstr. 8

In Türkheim gibt es das Gerücht, dass Herbert-Kessel es zur Bedingung machte, die Pfarrstelle in Türkheim anzutreten, dass er hier ein neues Pfarrhaus bekommt. Dieses Gerücht ist zwar falsch, aber etwas Wahres ist schon dran. Nachdem Dekan Oswald-Läuterer als Pfarrer von Türkheim aufhörte, übernahm der Kapuzinerpater und Kaplan Willibald die Administration der Pfarrei, bis ein neuer Pfarrer installiert wurde. Am 27. Oktober berief Pater Willibald die Kirchenverwaltung zusammen, um über die Renovierung des alten Pfarrhauses oder einen Neubau zu entscheiden. Bei dieser Sitzung waren vier Mitglieder der Kirchenverwaltung für einen Umbau des alten Pfarrhauses, zwei waren für einen Neubau. Zwei Tage später, am 29. Oktober 1955 wurde Pfarrer Herbert-Kessel von einer Delegation aus Türkheim in Kissing abgeholt, um seine neue Pfarrstelle in Türkheim anzutreten. Pater Willibald ließ sich entschuldigen. Er muss Beicht hören, sagte der Kapuziner. Schon am 14. November 1955 hielt der neue Pfarrer Herbert-Kessel eine Kirchenverwaltungssitzung. Es ging ausschließlich um die Frage, ob man das Pfarrhaus umbauen oder ein neues Pfarrhaus bauen soll. Anscheinend war sich Pfarrer Kessel nicht sicher, wie die Abstimmung verlaufen wird. So vertagte er die Entscheidung auf den 20. November 1955. An diesem Abend wurde dann für den Bau eines neuen Pfarrhauses entschieden.



Pater Willibald, OFM Cap. Er war Pfarradministrator in der Zeit nach dem emeritierten Dekan Oswald Läuterer und Pfarrer Herbert Kessel.

### Protokollarisches Zeugnis aus dem Jahre 1911

*Der Kirchenpfleger Herr Peter-Himer wurde vom unterzeichneten Pfarrvorstande heute den 20. August 1911 in den Pfarrhof geladen, auf daß er Zeugnis ablegen über die Unterhaltungspflicht des Gartenzaunes der den Wurz- und Obstgarten der Pfarrpfründe gegenüber dem Garten des Nachbarn Kaufmanns Bader. Derselbe gibt nun Folgendes zu Protokoll:*

*Es gilt bei uns als Gewohnheitsrecht, daß ein Grundbesitzer den Zaun zu unterhalten hat, wenn die Nägelköpfe gegen seinen Garten eingeschlagen sich richten. Der + Kaufmann Ad. Bader hat nun, als er den Zaun, welcher seinen Garten von dem Wurzgarten des Pfarrhofes trennt, neu herstellte, die Nägel mit den Spitzen gegen den Wurzgarten des Pfarrers einschlagen lassen, so daß man meinen könnte, der Pfarrer hätte die Unterhaltungspflicht desselben. Dem ist aber nicht so. Ich bezeuge hiemit, daß Kaufmann Bader, wie er den Zaun gegen Osten zu unterhalten hat, diese Unterhaltungsbaupflicht auch am Zaun nach Norden zu leisten hat, wie er auch dieser Pflicht früher allzeit nachgekommen ist.....*

*Math. Mair, Pfr.*

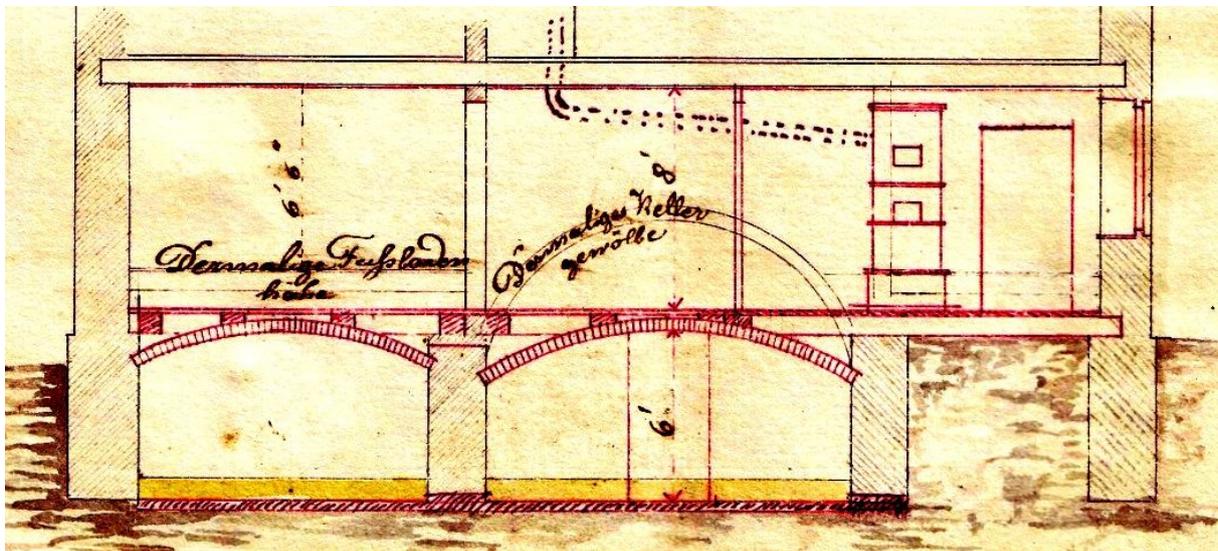
Im Heimatblatt Nr. 92 wurden Fotos vom Umbau dieses Pfarrhofs gezeigt. In den Büchern „Türkheim in der Barockzeit“ und „Türkheim im 19. Jahrhundert“ werden die Archivalien zu diesem Gebäude, soweit sie im Staatsarchiv Augsburg liegen, ausgewertet. Nun konnte ein Konvolut von Archivalien zu diesem Haus im Pfarrarchiv Türkheim gefunden werden. Dies rechtfertigt es, hier nochmals auf dieses Haus einzugehen.



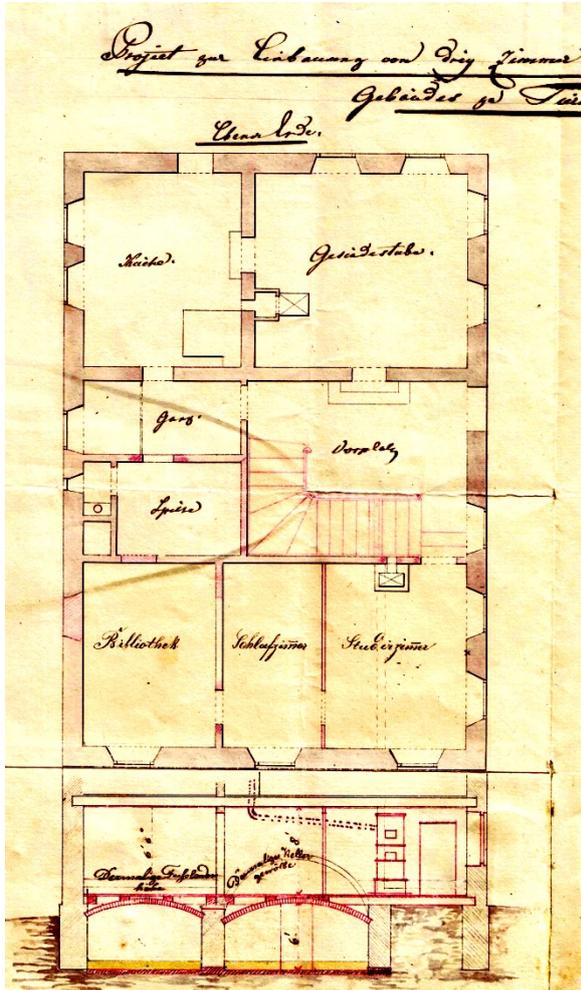
### Das alte Pfarrhaus um 1970

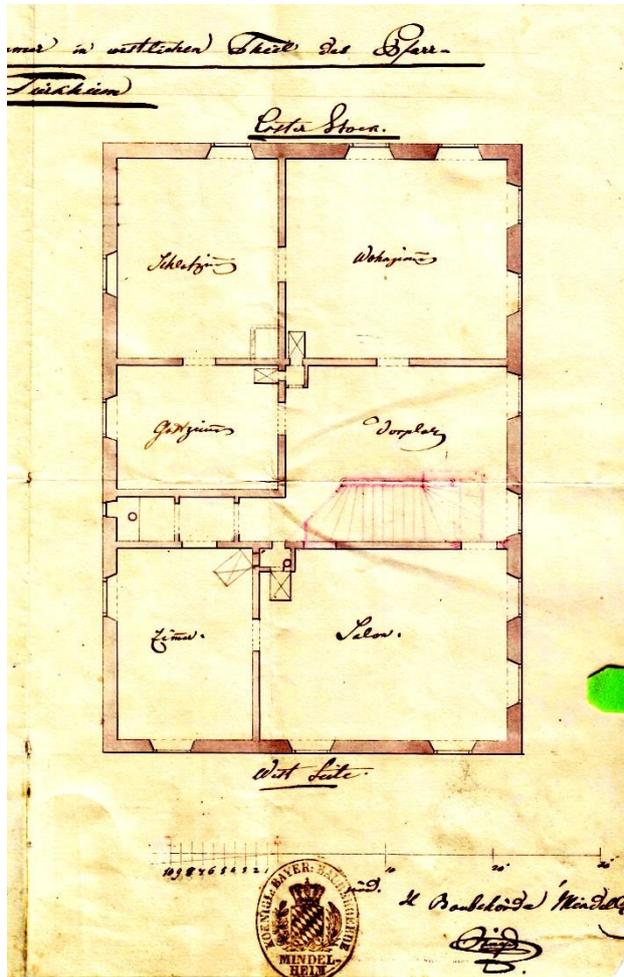
Als die „Türkheimer Kirche“ vom Kloster Denkendorf von den Besitzern der Herrschaft Schwabegg (Wittelsbacher) gekauft wurde, waren diese zuständig für den Pfarrhof. Dieser hieß so, weil er neben dem Pfarrhaus auch noch Ökonomiegebäude umfasste.

Der Herrschaftsinhaber hatte die „große Baupflicht“, der Pfarrer, der hier wohnte, die „kleine Baupflicht“. Das bedeutet, dass wird in den Kastenamtsrechnungen von 1674 bis 1804 alle größeren Ausgaben für den Pfarrhof verzeichnet haben. Um 1837 bestätigt der Zimmermeister Josef-Prestele, dass alle Neubauten und Ausbesserungen ... seit undenklichen Zeiten auf Kosten des Aerars (Staat) fertiggestellt wurden. Dies bedeutet aber auch, dass es immer wieder Uneinigkeit gab, ob eine bestimmte Bau- oder Verschönerungsmaßnahme eine große Baupflicht war, also vom Herrschaftsinhaber bezahlt werden musste, oder eine kleine Baupflicht, also vom Pfarrer zu bezahlen war. 1723; nur was er [der Pfarrer] zur eigenen Bequemlichkeit machen lassen will, aus eigenem Beutel bezahlen und auch umb ein Scheiben, die er oder die Seinigen zerbrochen muss er selber zahlen. Dies ging aber sogar soweit, dass der Herrschaftsinhaber, seit der Mediatisierung Anfang des 19. Jahrhunderts, der Staat, darauf achtete, dass der Pfarrer sein Pfarrhaus nicht verkommen lässt. So machte er den Pfarrer sogar darauf aufmerksam, wenn am Gartenzaun des Pfarrhauses Latten lose waren und den Pfarrer aufforderte, diese, auf Pfarrers Kosten richten zu lassen. Andererseits beschwerte sich 1802 der Pfarrer, dass das ganze Pfarrhaus ruinös, Türen und Fenster kaputt sind und der Herrschaftsinhaber nichts macht, da er kein Geld hat. Dies wurde noch schlimmer, als am 21. April 1803 ein starker Sturm das Pfarrhaus beschädigte. 1834 wird der Pfarrgarten mit weiß=Dörner Sträuchern – der Zahl nach über 300 ... bepflanzt.



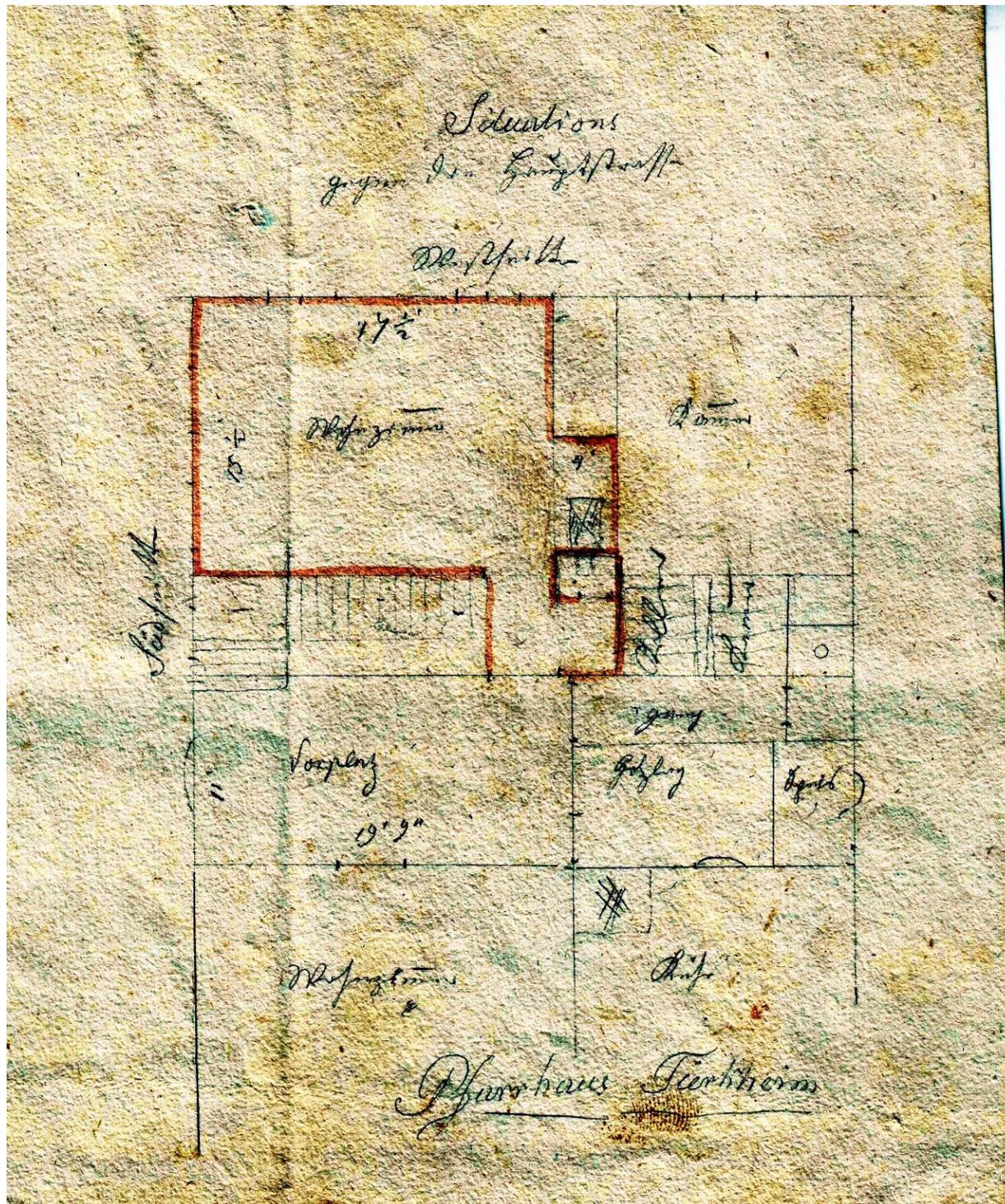
Dieser Umbauplan zeigt, dass das alte, hohe Gewölbe beseitigt und der Fußboden abgesenkt werden soll und so darüber, in der Gesindestube, ein Ofen Platz hat. (Ausschnitt aus dem Plan unten)





(Pfarrarchiv Türkheim)

1853 heißt es: *In der Küche befindet sich noch ein Herd mit offenem Feuer; [...] Es sollte ein Herd mit geschlossenem Feuer hergestellt werden mit Bratrohr, kupfernem Schiffe usw.*



(Pfarrarchiv Türkheim)

1847 wird der Kleinzehnt fixiert, d.h. bis dahin, mussten bestimmte Türkheimer jährlich bestimmte Naturalien an den Pfarrer abliefern. Mit der Fixierung wurde diese Naturalienabgabe in einen Geldbetrag umgewandelt. Damit benötigte der Pfarrer in seinem Pfarrhaus aber den großen Keller, wo er früher diese Naturalien lagerte, nicht mehr. Er stellte deshalb den Antrag, dass ihm das Areal (der Staat) eine beheizbare Gesindestube in das Pfarrhaus baut. 1854 wird dieser Antrag genehmigt und wohl 1859 fertig. Im Zusammenhang mit dieser Umbaumaßnahme wird 1853 eine Beschreibung des Pfarrhauses erstellt: *Das Pfarrhaus in Türkheim hat gegenwärtig zur ebenen Erde ausser drei Räumlichkeiten,*

*die man nicht Kammerle und noch viel weniger Zimmer nennen kann, und lediglich zur Aufbewahrung alter und unbrauchbarer Geräthschaften tauglich wären, nur ein heizbares Zimmer. Da dieses eine heizbare Zimmer zur Zeit den Domestikern zur Wohnung überlassen werden muß, der Pfarrer aber Arbeits- und Studierzimmer über einer Stiege sich einzurichten genöthigt ist, so entsteht die Frage: 1. Ob unter diesen Umständen für einen zuweiligen Pfarrer in Türkheim überhaupt noch die für seine Stellung und Verhältnisse nothwendigen Räumlichkeiten übrig bleiben? 2. Ob es nicht als den Verhältnissen der Pfarrei unangemessen oder gar als bedenklich erscheine, das Geschäftszimmer des Pfarrers samt dem Pfarr=Archiv über einem Stockwerke eingerichtet zu haben. Ich will nichts davon sagen, daß ein Pfarrer in Türkheim früher oder später in die Lage kommen könne, einen Kaplan ins Haus aufnehmen zu müssen. Die über diesen Punkt bisher gepflogenen Verhandlungen liegen der k.[öniglichen] Regierung selbst vor. Aber davon ganz abgesehen sieht ein jeweiliger Pfarrer in Türkheim, wenn er nicht in den Stand gesetzt wird, das zur ebenen Erde vorhandene Zimmer als Geschäfts- und Arbeitszimmer für sich einrichten zu können, bezüglich der vorhandenen Räumlichkeiten und Zimmer in einer Weise sich beschränkt, daß er in einem Orte wie Türkheim oft in nicht geringe Verlegenheit kommen muß.... Nachdem für die Zukunft von der Pfarrpfründestiftung nicht mehr, wie bisher, der Kartoffel= Kraut= und Rüben=Zehent in natura eingebracht wird, sind selbstredend auch nicht mehr die Keller notwendig wie man sie bisher gebraucht.*

1884 gibt der Staat die gesamte Baupflicht an die Kirchenstiftung. 1912 kam in das Pfarrhaus eine Wasserleitung. 1935 wird der Pfarrhof von der Kirchenstiftung renoviert. 1955 diskutierte die Kirchenverwaltung, ob man das alte Pfarrhaus richten oder verkaufen und ein neues bauen soll. Die Befürworter eines Neubaus erwähnten, dass es zwei Interessenten für das alte Pfarrhaus gibt. Sie wurden, einschließlich 20 Dezimal Garten 25.000 DM für das alte Pfarrhaus bieten. Die bischöfl. Finanzkammer würden den Neubau, der ca. 80.000 DM kosten würde, mit 50 Prozent bezuschussen. Wie diese Diskussion ausging steht oben. Das neue Pfarrhaus kostete jedoch schließlich 96.000 DM. 1958 wird für ca. 80.000 DM das Alte Pfarrhaus hergerichtet und vermietet. Im EG wird die Arztpraxis von Dr. Leopold Wiesner untergebracht und im 1. Stock wohnt der Friseur Franz. In den 1980er Jahren wird der Alte Pfarrhof in ein Haus für Jugendliche umgewandelt. 1985 wird ein „Konferenzzimmer“ eingerichtet. Heute befindet sich im EG eine sog. „Wichelstube“ und im 1. Stock ist die kath. Jugend untergebracht.

### Renovierung der Pfarrkirche 1978

Zu seinem Abschied wollte Geistl. Rat Herbert-Kessel seiner Pfarrgemeinde eine renovierte Kirche übergeben. Deshalb ließ er 1978 die Pfarrkirche renovieren. Am 16. April 1978 erhielt der Restaurator Toni-Mayer aus Mindelheim den Zuschlag, die Pfarrkirche für 76.800 DM zu renovieren. Hinzu kamen noch Malerarbeiten von Hermann Weiher aus Mindelheim und der Gerüstbau der Fa. Jakob Maier. Die Gesamtkosten betragen etwas über 135.000 DM. Für die Restaurierung wurde allein 78.400 DM gespendet. Ab 14. Juni 1978 war die Kirche geschlossen, am 15. Oktober 1978 fand die Einweihung mit einem Festgottesdienst, gestaltet von Kirchenchor und Orchester, statt.





Langhausdecke 1978



Langhausdecke heute





Fleißige Helferinnen beim Kirchenputz von links: NN, Rufina-Roll, Maria-Bleyer, Maria-Huber (Ehefrau von Mesner Rudolf-Huber), NN, Theresia-Zaunberger



Maria-Stöffel und Walburga-Kaltenmaier



Erika-Schmid, Maria Stöffel



Volksaltar, bis 1980

## Jahrgang 1941

Jahrgang 1941: Buben der 4. Klasse 1951 mit Klassenlehrer Günter Müller.



Vordere Reihe von links: Horst-Auth, Ignaz-Trommer, Otto-Leichtle (Jg. 1940), Franz-Musch, Rainer-Rumrich, Remig-Eichheim, Ludwig-Joder, Ulrich-Schwelle, Hermann-Häfele, Hans-Forster, Rudolf-Neumaier. Mittlere Reihe von links: Ludwig-Desiderato, Max-Kerler, Ulrich-Rindle, Dieter-Rosmarion, Gerd-Hafner, Günter-Rosmarion, Alois-Melder (Jg. 1940), Heinz-Schürmann, Dietmar-Dietrich, Josef-Huber, Frank-Eckart, Adolf-Weber. Hintere Reihe von links: Helmut-Schneider, Fritz-Bröhl, August-Bäurle, Horst-Schneider, Jürgen-Murawski, Friedhelm-Häfele.

**Treffen des Jahrganges 1941 am 17. September 2016-Buaba**



Vordere Reihe von links: Rudolf-Mayr, Hans-Forster, Gerd-Hafner. Mittlere Reihe von links: Ulrich-Schwelle, Dietmar-Dietrich. Hintere Reihe von links: Horst--Schneider, Franz-Musch, August-Bäurle, Fritz-Bröhl.

**Jahrgang 1941: Mädchen der 3. Klasse, 1950 mit Klassenlehrerin Schwester Anunciata**



Vordere Reihe sitzend von links: Margit-Hautschke, Erika-Walter, Anneliese-Seitz, Hildegard-Böck, Brigitte-Arlt, Hermine-Burger, Renate-Schaber, Gerda-Pätzold, Gertrud-Anwander, Christa-Fritsch, Maria-Stork. 2. Reihe von links: Siglinde-Huttner, Hermine-Zech, Christa-Maier, Anneliese-Wider, Agnes-Laub, Rita-Wider, Renate-Werner, Emilie-Amberger, Anni-Pienle, Liane-Popp, Josefina-Schmid. 3. Reihe von links: Helga-Domach, Waltraud-Kuen, Sigrid-Zacher, Marianne-Holzmann, Hildegard-Weizenegger, Johanna-Schwarzenbacher, Edith-Günl, Germana-Klein, Carola-Wagner, Annemarie-Ludwig, Christa-Lipp. 4. Reihe von links: Karin-Scholz, Renate-Rössle, Erika-Nitsch, Gertrud-Jäger, Helga-Wölflle, Elfriede-Albrecht.

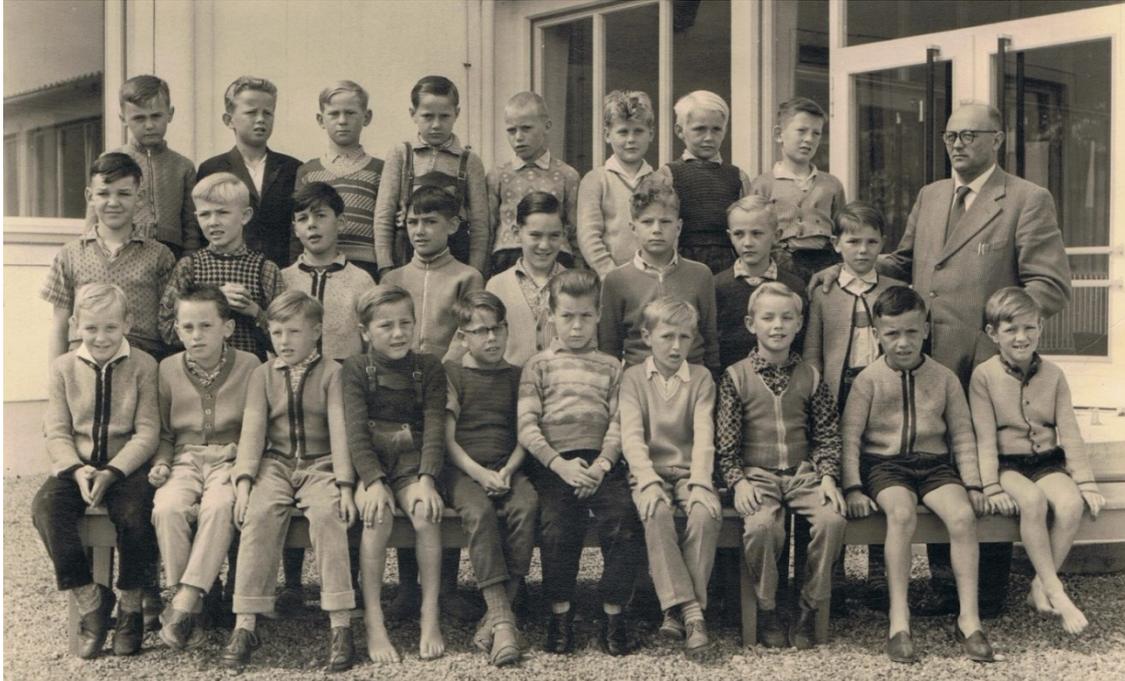
### Treffen des Jahrganges 1941 am 17. September 2016-Mädla



Vordere Reihe von links: Hermine-Wein, geb. Zech, Hermine-Herrnberger, geb. Burger, Rita-Schäfer, geb. Wider, Josefine-Amberger, geb. Schmid, Hildegard-Vögele, geb. Böck, Elisabeth-Jäger, geb. Wilhelm. Mittlere Reihe von links: Gerda-Lang, geb. Pätzold, Emilie-Uhrmann, geb. Amberger, Agnes-Rindle, geb. Laub, Helga-Waldmann, geb. Wölfle, Christl-Koch, geb. Fritsch, Christa-Bauer, geb. Lipp. Hintere Reihe von links: Brigitte-Schäfer, geb. Arlt, Marianne-Holzmann, Germana-Pröpstel, geb. Klein, Gertrud-Bihler, geb. Anwander, Elfriede-Schregle, geb. Albrecht, Liane-Sigg, geb. Popp, Johanna-Burgetsmeier, geb. Schwarzenbacher.

## Jahrgang 1950/1951

### Die 3. Klasse Buben vor der damaligen Knabenschule in Türkheim, 1959



1. Reihe sitzend von links: Günther-Lutz, Kurt-Zacher, Günter-Wagner, Klaus-Mayer, Peter-Zech, Dietmar-Iser, Erich-Hefe, Karl-Erdle, Willi-Specht, Franz-Götzfried; 2. Reihe von links: Peter-Satzger, Stephan-Singer, Wolfgang-Endlich, Josef-Hefe, Hans-Ferg, Josef-Heiler, Walter-Hasler, Karl-Tauber; 3. Reihe von links: August-Geiger, Günther-Rollinger, Anton-Schneider, Eduard Stussak, Ludwig Huber, Georg Krech, Manfred-Bonk, Bernhard-Zerle; Lehrer Johann-Nimrichter.

## Die 2. Klasse Mädchen vor der damaligen Mädchenschule, 1958



1. Reihe sitzend von links: Marianne-Kaut, Gertrud-Wörz, Inge-Banasiak, Hildegard-Zeller, Marlene-Senner, Centa-Schilling, Evi-Dreste, Angelika-Müller, Ursula-Maier, Mathilde-Feldkirchner, Gerda-Merrath, Theresia-Lauterer; 2. Reihe von links: Sigrid-Stein, Gerlinde-Bauer, Luitgard-Mayr, Christa-Gassner, Annemarie-Herdack, Brigitte-Rettenmayer, Marianne-Epple, Steffi-Klaus, Irmgard-Huber, Brigitte-Heinisch, Leni-Wörz; 3. Reihe von links: Angelika-Dörner, Lucia-Daser, Maria-Seitz, Sybille-Schulz, Ulrike-Hebeler, Hiltrud-Zweig, Brigitte-Schlamm, Hannelore-Geiger, Elisabeth-Rösch, Hannelore-Widner; Lehrerin Schwester-H. Emmerle.

**Treffen des Jahrganges 1950/51 im Schlosshof am 11. Juni 2016-Mädla+Buaba**



1. Reihe kniend von links: Georg-Krech, Marianne-Braun, geb. Kaut, Ursula-Brand, geb. Maier, Karl-Erdle, Günther-Lutz; 2. Reihe von links: Steffi-Lang, geb. Kleinhempel, Hannelore-Rid, geb. Geiger, Günter-Wagner, Lucia-Weiß, geb. Daser, Elisabeth-Köhler, geb. Rösch, Theresia-Lauterer, Marianne-Welser, geb. Epple, Peter-Satzger, August-Geiger; 3. Reihe von links: Ludwig-Huber, Franz-Götzfried, Anton-Schneider, Jutta-Jakwerth, geb. Graetz, Brigitte-Wilhelm, geb. Schlamm, Christa-Saßmannshausen, geb. Gassner, Sigrid-Hartmann, geb. Stein, Maria-Greißl, geb. Seitz, Kurt-Zacher, Josef-Hefele; 4. Reihe von links: Dietlinde-Korger, geb. Linder, Gertrud-Piening, geb. Wörz, Hannelore-Frenzel, geb. Widner, Ingrid-Attenberger, geb. Schoder, Brigitte-Imscheid, geb. Rettenmayer, Josef-Heiler, Karl-Tauber.

## Die „Neue Sakristei“ an der Pfarrkirche

1959/60 plante und ließ Pfarrer Herbert Kessel und Ferdinand Goßner eine neue Sakristei an den Chor der Pfarrkirche gegen Süden anbauen. Insgesamt kostete diese Sakristei 20.000 DM. Das Material lieferte hauptsächlich Jakob-Maier und die Fa. Dachser. Weiter waren folgende Firmen beteiligt: Alois-Hefele (zwei Verbundfenster), Sägewerk Walter (Bauholz), Josef-Birk (Kupferarbeiten) Neumaier u. Sohn (Elektrisches), Karl-Sing (Linol-Fußboden), Xaver Schäffler (Türen), Pius-Probst (Fenstersimse und Lavabo) Josef-Prestele, Wilhelm-Bay und Anton-Schregle (Schränke) Karl-Aiple (Wasserbecken).



Beginn des Sakristeibaus 1959 im Süden des Chores der Pfarrkirche. Im Bild der Mesner Markus-Heinzelmann



Beim Bau der „Neuen Sakristei“: NN, Hermann Satzger, Alfons Heiler, Georg Stadler, Stephan Specht, Hans Sauter

## Erinnerungen an die Kindheit

Noch in den 1950er Jahren war das „kirchliche Leben“ eines Schulbuben folgendes: Es ging jeden Tag um 7 Uhr zur hl. Messe in die Pfarrkirche. Die dauerte ca. 30 Minuten. Dann lief man in die Bubenschule, die in der Bahnhofstraße war. Dort begann um 8 Uhr der Unterricht. Am Sonntag gingen die Buben um 8.30 Uhr zur Schülermesse in die Pfarrkirche. Die Bänke waren bis zur Borkirche hinten voll Schülern. Rechts knieten die Buben, links die Mädchen. Schwester Ancilla passte auf, dass während der Predigt nicht zu viel geredet oder umgetrieben wurde. Freilich war es für uns Kinder schwer, der Predigt zu folgen, auch wenn wir gewollt hätten, denn man kannte damals noch keine kindgerechte Predigt. Die Frühmesse am Sonntag um 7 Uhr wurde hauptsächlich von Frauen besucht. Die mussten nach der hl. Messe zu Haus „auf Mittag“ kochen. Die meisten Erwachsenen gingen um 10 Uhr ins Amt. Diese von Pfarrer Kessel eingeführte Gottesdienstordnung gefiel vielen Männern nicht besonders. Nach dem Amt, das so um 11 Uhr aus war, wollten sie noch zum Frühschoppen ins Wirtshaus gehen, in den „Adler“ oder in die „Sonne“, und um 12 Uhr sollten sie dann beim Mittagessen zuhause sein. Deshalb gingen auch viele Männer, welche sich auf den Emporen aufhielten, gleich nach dem „Agnus Dei“ aus der Kirche. Sie wussten nämlich, dass man der „Sonntagspflicht“ genüge getan hat, wenn man die hl. Messe von der „Opferung“ bis zum „Agnus Dei“ besucht.

An fast jedem Sonntag wurde beim Amt eine Messe „gesungen“. Man benötigte fast jeden Sonntag nicht nur einen Chor, sondern auch Instrumentalisten. Da erinnere ich mich noch an den Josef Natterer. Der spielte am 1. Pult die erste Geige, oder an den Götzfried Franz, der spielte Bratsche oder an den Singer Stephan, der spielte Kontrabass. Die Schlosserbrüder Josef und Alois Mayr beherrschten besonders gut das Horn und der Schreiner Prestele die Klarinette. Für das Orchester waren besonders die langen (meist unvorbereiteten) Predigten ein Problem. Wenn die Predigt, nach Meinung einiger Geigenspieler, drohte, zu lange zu dauern, dann begannen sie ihre Instrumente zu stimmen. Das Stimmen wurde immer lauter, bis der Prediger aufhörte. Einmal ließ der Pfarrer das Orchester wissen, dass er, wenn einer während seiner Predigt seine Geige stimmt, solange predigt, bis das Stimmen aufhört. Nun musste das Orchester seine Strategie ändern. Einige Geigenspieler schlichen sich zu Beginn der Predigt aus der Kirche und gingen zum „Adler“. Dort tranken sie eine Halbe und waren dann am Ende der Predigt wieder auf der Empore um das „Credo“ zu spielen. Das bekam einmal der Pfarrer mit. Er begann zu predigen und einige Geigenspieler verließen wieder möglichst heimlich die Kirche Richtung Wirtshaus. Kaum waren die verschwunden, beendete der Pfarrer seine Predigt und stimmte das „Credo“ an. Ein Sänger lief ins Wirtshaus, der Rest begann stark ersatzgeschwächt das Credo zu spielen und zu singen. Bei „et vitam venturi“ war das Orchester wieder vollzählig.

Während des Dritten Reiches sei, so wurde mir erzählt, der Chorregent während der Predigten mit lauten Schritten auf dem Chor hin und her gegangen. So wollte der Parteigenosse seine Missachtung gegenüber der Kirche ausdrücken.

Bei den Ministranten waren an Hochfesten die lateinischen Vespere um 14 Uhr nicht beliebt. Die meisten Ministranten mussten mit brennenden Kerzen gefühlt stundenlang im Chorraum stehen, während der Pfarrer und die Hauptministranten sitzen konnten und nur ab und zu aufstanden, wenn der Chor gerade seine lateinischen Gesänge unterbrach.

Am Samstag um 17 Uhr war in der Pfarrkirche „Rosenkranz mit Beichtgelegenheit“. Ein paar Reihen der Kinderstühle waren durchaus voll. Am Schluss des Rosenkranzes verteilte der Pfarrer an die Kinder dann Andachtsbildchen. Solche Bildchen wurden ins Laudate gelegt und immer wieder angeschaut. Manche waren richtige Kunstdrucke. So erhielt ich schon als Kind Anschauungsunterricht in Kunstgeschichte.

## Türkheim während des „Dritten Reiches“

In den vorigen Heimatblättern wurden bereits Überschriften von Zeitungsartikeln gebracht. Diese zeigen, dass einerseits das Leben in Türkheim normal weiterging, andererseits, die Durchdringung des täglichen Lebens mit dem Nationalsozialismus.

12. 1.1933      Der kath. Jugendverein spielt die Theaterstücke: „Der Simmerl Gori in München“  
und  
                  „Die drei Schwerenöter“.
21. 1.1933      Verkehrseinstellung des Busses nach Kirchheim wegen Schneeverwehungen.
26. 1.1933      Der kath. Jungfrauenbund spielt das Theater: „Kathi als Tante Dollaria“ und „Kathi  
als Schönheitskönigin“.
- 1.3.1933        Wahlveranstaltung der BVP, Redner ist der Malermeister und Landtagsabgeordnete  
Bergmitter aus Augsburg. Bei der Wahlveranstaltung der SPD spricht eine Rednerin,  
die NSDAP hält einen Wahlumzug, hier heißt der Redner Hermann aus Mindelheim.
18. 3.1933      Der Gesangverein wünscht einen Zusammenschluss mit dem Verein „Frohsinn“.
18. 3.1933      Der Verein „Frohsinn“ lehnt es ab, sich mit dem Gesangverein  
zusammenzuschließen.
27. 4.1933      Ludwig Geiger wurde beim Läuten von der großen Glocke am Kopf getroffen.
29. 4.1933      Die Filiale Bernhard Müller übernimmt der Kaufmann Josef Landherr.
10. 6.1933      Renovierung der Krankenhauskapelle durch den Krankenhausverwalter Seb. Huber.
22. 9. 1933      Der Tonfilm „Mara Hari“ spielt in Türkheim.
- 19.10.1933     Die Missionsausstellung der Marianischen Jungfrauen-Kongregation erbrachte 71  
RM.
- 27.10.1933     Der Gesangverein hat 85 Mitglieder. Die Vorstandschaft des Gesangvereins ist: Otto  
Drexel, Alois Himer und Zahnarzt Schwinger.
- 3.11.1933      Gastspiel einer Münchner Schauspielgruppe in Türkheim.
- 6.11.1933      Der kath. Jugendverein spielt das Theaterstück: „Die Heimkehr eines Frontsoldaten  
oder das Drama auf Schönbrunn“.
- 7.11.1933      Turnplan: Mo 17,45 – 20 Uhr Mädchen, danach Damen / Di 17,45 – 20 Uhr Zöglinge,  
danach Aktive / Mi frei / Do ab 19,30 Männer-Gymnastik / Fr 17,45 – 20 Uhr Zöglinge  
/ Sa 17,45 – 20 Uhr Mädchen
- 30.11.1933     Im Kronensaal wird der Film „Tarzan“ aufgeführt. Als Begleitprogramm läuft „Dick  
und Doof“.
- 27.12.1933     Herr Bögle fertigt Waldtiere als Freiplastik aus Eis vor seinem Haus.
- 1933?           Die Marianische Jungfrauen-Kongregation spielt das Theaterstück „Maria  
Magdalena“ von Klara Commer (\*1856).
9. 1.1934       Im Kronensaal läuft der Film „SA-Mann Brand“
15. 1.1934      Die Geschäftsstelle der Zeitung wird von Josef Huber und Geschwister Seitz an  
Eduard Pollinger übertragen.



## **Eduard Pollinger / Türkheim** **Buchdruckerei**

Anfertigung aller Druckarbeiten für Industrie, Handel und  
Gewerbe, Behörden und Privat in zeitgemäßer Ausführung

Anzeigen-Annahme der Neuesten Nachrichten für Mittelschwaben (früher Türkheimer Neueste Nachrichten)

Postscheck-Konto: München Nr. 48774  
Fernsprecher: Türkheim Nr. 215

Türkheim (Schwaben), den 28. Oktober 1936.

- 19.2.1934 Bei der Wertachkorrektur arbeiten 400 bis 500 Arbeiter.  
21.2.1934 Josef Bauer verkauft sein Anwesen an Johann Keppeler in Spöck  
1.3.1934 Vortrag der NSDAP in Türkheim.  
6.4.1934 Der „Josephitag“ ist kein Feiertag mehr.  
10.4.1934 Aufführung durch ein Wandertheater der Aktion „Kraft durch Freude“ in Türkheim.  
25.4.1934 Filmvorführung in der Krone: „Strumtrupp 1917“.  
16.8.1934 Im Schlosshof findet eine Kundgebung für die Volksabstimmung statt. Folgende  
Vereine rufen zur Volksabstimmung auf: Turnverein, Sportverein Salamander,  
Militär- und Veteranenverein, Gesangsverein.  
12.3.1934 Bei der Wertachkorrektur werden bei der Waltermühle kleine Braunkohleflöze  
entdeckt.  
5.4.1934 Truppenführer Hartmann hält im Kronensaal einen Vortrag.  
19.4.1934 Brandunglück im Anwesen von Hans Janka.  
9.6.1934 In Türkheim wird Marionettentheater gespielt.  
11.6.1934 Aufführung des Films: „Die Mutter der Kompanie“.  
14.6.1934 Der Handelsmann Ludwig Prestele verkauft an Metzgermeister Jakob Allgaiier  
18.6.1934 (auch 8.8. + 22.11. + 26.11.) Alfred Drexel am Himalaja gestorben  
2.7.1934 Kellereröffnung im Kronenkeller von Albert Lipp. Es spielt die Blasmusik.  
2.8.1934 Ludwig Steichele aus Südamerika zurückgekehrt.  
8.10.1934 Die Caritassammlung erbrachte 140,20 RM, 68 Zentner Kartoffel usw.  
31.3.1934 Wegen des „heiligen Jahres“ kann an Ostern ein Jubiläumsablass gewonnen werden.  
10.4.1934 Die zukünftigen Kirchenopfer werden zur Restaurierung der Pfarrkirche verwendet.  
Am Sonntagnachmittagsgottesdienst wurden 16,38 RM gesammelt, einen Sonntag  
später 42,52 RM.  
25.4.1934 Die Sammlung in der Pfarrkirche für die Restaurierung der Loretokapelle brachte  
41,47 Mk.  
30.7.1934 Benefiziat Franz Xaver Reiter feiert sein 40jähriges Priesterjubiläum.  
28.9.1934 Filmvorführung in der Krone: „Arbeit bricht Not – Arbeit schafft Brot“.  
25.10.1934 Die Kirchensammlung für die Kirchenrestaurierung brachte 799,85 Mk.  
12.11.1934 Pfarrer Westner tritt in den Ruhestand.  
24.11.1934 Dr. Baeran hält den Vortrag: Volksbund für das Auslandsdeutschtum.  
3.12.1934 Im Kino läuft der Film „Flüchtlinge“  
10.12.1934 Das Sammelergebnis zum „Tag der nationalen Solidarität“ erbrachte 272,60 RM.

- 19.12.1934 Nachdem die Weihnachtsfeier des Kath. Frauenbundes nur spärlich besucht war, hört der Kath. Frauenbund auf zu existieren. Die Konkurrenz der „NS-Frauenschaft“ ist zu groß.
- 24.12.1934 Friedrich Streicher, der Vater von Julius Streicher, wird beerdigt.
- 11.1.1935 Im Jahr 1934 wurden insgesamt 1209,37 Mk für die Kirchenrenovierung gesammelt.
- 11.1.1935 Im Jahre 1934 gab es in Türkheim 70 Geburten (38 m, 32 w, 9 uneheliche, 2 Zwillinge) 33 Sterbefälle (17 m, 16 w, 7 Kinder unter 10 Jahren, 1 Totgeburt).
- 18.1.1935 Oswald Läuterer wird neuer Pfarrer in Türkheim.
- 30.1.1935 Hilda Hehl (Kirchenstr.) verkauft an Rosa Gaßner aus Rieden.
- 31.1.1935 Der Verein „Frohsinn“ unternimmt eine Schlittenfahrt nach Kaufbeuren.
- 12.3.1935 Schifest auf dem Goldberg. Langlaufloipe: Goldberg – Leichtle – Wertach – Kronenkeller.
- 22.3.1935 Türkheimer Wirte: Adler: Schmidmaier, Kronenkeller: Albert Lipp, Sonne: Motzet, Hardtkeller: Leonhard Freiberger.
- 1.4.1935 Gasthof Eisenbahn: Besitzer ist die Lammbrauerei Mindelheim, der Pächter ist Remig Schneider
- 1.4.1935 Cornelius Brutscher verkauft sein Anwesen an Alois Immerz aus Mattsies.
- 9.4.1935 In der Ziegelei auf dem Ludwigsberg arbeiten 39 Mann und in der Salamanderfabrik unter Direktor Eichheim 130 Personen.
18. 4.1935 Max Kutter verkauft sein Anwesen an Andreas Strobel aus Warmisried.
5. 7.1935 Jakob Sigle gestorben.
30. 7.1935 Nach einer Diskussion wird der Beschluss gefasst, den Theaterverein aufzulösen.
24. 8.1935 Michael Leuchtle verkauft an Xaver Pienle
5. 9.1935 Aufführung durch ein Wandertheater der Aktion „Kraft durch Freude“.
- 15.10.1935 Theaterfahrt nach Augsburg in den „Lohengrin“.
- 5.12.1935 50 Türkheimer fahren mit dem Sonderzug ins Augsburger Theater. Dort wird „Aida“ gespielt.
- 14.12.1935 Die Pfarrkirche erhält eine neue Heizungsanlage
- 8.1.1936 Theaterfahrt nach Augsburg in die „Leichte Kavalerie“.
- 12.1.1936 Der Veteranenverein zählt noch 36 Mitglieder
- 25.1./31.1.1936 Der Verein Frohsinn beschließt einstimmig, sich mit dem Gesang- und dem Theaterverein zur „NS-Kulturgemeinschaft Türkheim“ zusammen zu schließen.
27. 1.1936 Man beschließt einstimmig, den ehemaligen Theaterverein in der „NS-Kulturgemeinschaft Türkheim“ aufgehen zu lassen.
21. 2.1936 Der evangelische Verein Türkheim e.V. hält in einem Betsaal seine ordentliche Mitgliederversammlung ab.
10. 6.1936 Zur Wiederkehr des Todestages von Alfred Drexel.
27. 6.1936 Max Dörr (Sternstraße) verkauft an Alois Bissinger.
12. 7.1936 Primiz von Fr. Fortius Haug ONC.
24. 7.1936 Foto vom Grab Alfred Drexel.
31. 7.1936 Der Augsburger Diözesanbischof firmt in Türkheim 557 Kinder aus zehn Pfarreien.
4. 8.1936 Betstunden und Wallfahrt nach Berg für gutes Wetter.
15. 9.1936 Die Wirtschaft „Zur Eisenbahn“ am Oberen Bahnhof erwirbt von Cornelius Brutscher Josef Frommelt von Egelsee.
14. 1.1937 Die „Rosenau“ gehört M. Steichele.
12. 2.1937 Theaterfahrt nach Augsburg in den „Thannhäuser“.
8. 2.1937 Filmvorführung in der Krone: „Der höhere Befehl“.

4. 3.1937 Filmvorführung in der Krone: „Der geigende Mann von Mittenwald“.
- 22.10.1937 Michael Schmidmaier gehört der „Adler“.
6. 1.1938 Filmvorführung in der Krone: „Verräter“.
- 28.2.1938 Filmvorführung in der Krone: „Der Klosterjäger“.
- 27.4.1938 Maul- und Klauenseuche in Türkheim.
- 7.5.1938 Familiendrama in Türkheim. Ignaz Schilling begeht vierfachen Mordversuch (Mutter und Geschwister), Brandstiftung des eigenen Anwesens und Selbstmord. Er fühlte sich um sein väterliches Erbe betrogen.
9. 8.1938 Badeverbot in der Wertach und in dem Wertachkanal. Verbot, sich in Badekleidung auf öffentlichen Wegen zu bewegen.
- 8.10.1938 Herbstmarkt mit Selbstfahrer-Autobahn.
21. 5.1938 Zehn Bauern in Türkheim haben italienische Helfer.
28. 6.1938 Filmvorführung in der Krone: „Der Herrscher“.
14. 9.1938 Filmvorführung in der Krone: „Die Julika“.
- 10.10.1938 Filmvorführung in der Krone: „Der Jäger von Fall“.
- 2.11.1938 Filmvorführung in der Krone: „Peter Mann ist dagegen“.
- 29.11.1938 Filmvorführung in der Krone: „Mutterliebe“.
2. 1.1939 Filmvorführung in der Krone: „Der Berg ruft“.
5. 1.1939 Jeden Sonntag von 11 – 12 Uhr ist die Volksbücherei geöffnet.
6. 1.1939 Türkheimer Bauern wollen zu einer Genossenschaft zusammengehen und eine neue Molkerei bauen.
28. 1.1939 Filmvorführung in der Krone: „Ehrenwort“.
29. 3.1939 Filmvorführung in der Krone: „Patrioten“.
- Ab Juni 1940 ist im Kino jeden Sonntag um 14 und 20 Uhr: Wochenschau und Film
- 2.10.1940 Neue Kinobestuhlung im Kronensaal.
25. 5.1941 Ein Pole ist beim Baden in der Wertach ertrunken.
26. 5.1942 Ein Zirkus gastiert in Türkheim.
6. 1.1943 Brand im Ziegelstadel, nachts um 2 Uhr, es wird Brandstiftung vermutet.
21. 7.1944 Zwei Kinder der Familie Meichelböck in der Wertach ertrunken.

Landsberger Lager Cajtung 10. Mai 1946 (DP/JidZeI, nurinst-archiv)

LANDSBERGER LAGER CAJTUNG

# Fun jidisz lebn in di lagern

## Wi azoj, Türkheim hot gefajert dem jortog fun bafrajung

Dem 27 april haben di jidn in Türkheim gefajert dem ewigen jortog fun sefer bafrajung. In der bafrajung haben sich beteilikt di jidn fun Türkheim un fun di arumlike anstaltlich, wi, Wörntshausen, Oberrammingen. Unterammingen u. a. 20 apojer kinderli, hot sich der oftem farzamt far dem baf-

jen fun jidn komitet, wu der prezes b. Cwajg halt di galingkeits-redn un dan fessert sich in gemessene rejen a cog mit colrajche bloj-wajen biter un tontliche transparent halt farzajche lotungen wi „A tojt di nacya“, „Eini di azjora fun Erya-Jisrael“, „Mir fodern a jidische medina in

E.-J.“. Di maasthafte bedingung di de-berichte bloj-wajen anstaltlich, azidn, labene un rewen haben gemacht ad imponante ajndruk. Unter di klangen fun orkester un bafrajunge ider gerungen fun kibuc „Dror“ hot der cog anuzumirt dem bafjerer fun 7 dehergete englime filjer un a jidn meidli, welche in nach der bafrajung durch a umglickal gefrohn geworn fun a kofli.

## Anthilung fun a denkmol in Konstanz

Dem 13 maj d. j. kumt for in Konstanz (francejzische zone) di anthilung fun a denkmol far der dorlicher, ce-sterter jidischer synagoge.

In zusammenhang damit, wern befi. ajngeladn als jidische konsulten cu azidn zajere forzlejer nichde! eucugebn der bafejung dem gebirgen korwed.

## Grindung fun a jidiszu komitet in Wohlfratshausen

Dem 14 april is in Wohlfratshausen (Ober-Bajern) gegruendet geworn a jidischer komitet, wiesher beazetjt fun — Rajman — forzlejer; farzreter Landru, wirtzafte-opejtung — Lerar un Kabari; kultur — Morowitz; sekretar — Rosenfeld. Der komitet bamit sich un azidn an ajjedem bitjen far aj-

richtn der di blorde un an unterhaltungs-ort. Forzlejt azidn der komitet: Wohlfratshausen, Untermarkt 271. Als jidn fun krajs Wohlfratshausen, darft sich in tejer eigenem interes registern in komitet. **Berowits.**

## Fun jidiszu lebn in Garmisch

A fajerlecher algemeiner kumt-sonder seider is da gefajert geworn, in welsche s'hot entzilt gemachd di ganze hige jidische bedelkerung. S'haben oich entziltgemachd ab-zerwe gest mrad der amerticher milien-macht, wi a forzlejer fun der milien-macht hejft kwartir, azid fun der artikler milien-macht un zidn mitzibeter.

zung fun boraw Borenstaja un Chaim Liechtenstaja un mit saj farbracht in lezgers azidn über dem marew fun di jidn in Garmisch.

Der gudes wert goaft mit „Halikwa“, boraw rab Aris-Lajb Borenstaja redt über der be-lytong fun Pesach un farzlejt di haitliche jidische fage mit der lagr fun di jidn in amolkn Miersjim.

In folk-sal is forgekumen a spezielle farzstellung lokowal di chanzawa gast. S'zajen azojgetreit mit referate H. Lajwik un prof Efron un Miss Shegret hot gemirgen „Echad mi jiddeja“ u. a. Dos azid hot ibergelent an ajzgrwew-lesch ajndruk off di hige jidn. In der faranzstaltung hot oich entzilt gemumen boraw Kozzycki.

Der vice-prezes fun C. K. in München, ch Dawid Treger, redt in a kindlik ton ween freilich. Zajt rede sogt über a szarbin ajndruk.

Raj der azojgkeit darf unter-gewestodn wern di azidn-milien-macht arbet fun hign raw, boraw Borenstaja un H. Liechtenstaja far dem hign jidisch kibuc.

H. Chaim Liechtenstaja, azid off di chanzawa gast, jedn bann-ler mitn bekante folk-sal „Lo-

Noch a lezge kramc off di kwortin hot der cog garit rum geworwen la-ger, wiesher goaft sich in a wald 2 km fun Türkheim, wo se figt ba-azidn in unsere bidez un azidn.

Baj a tejer azidkajt machd der chaim a hankore un a jungels sogt ka-dien. Ojch da wern gezejt azidlicher kram. Di forzlejer fun „Echad mi jiddeja“ Borenstaja Borenstaja halt a paln-gerem referat machdlik an analogie fun jidn mit, wen mir haben gemacht in lager wo kajat, un aj frejt, cu raj-den mir azidn beemes kraj? Zi wajer trefflich off, un azid mit faran kein stawer goaft, jeder goaft in far un-ter-gang.

Mit an bejen ajel wendet sich di redneria, cu di ajfritlicher demokratischer walt un cu halft in dem bafra-jung-kumli. In hobn noch ferest a ch' fun kibuc „Dror“ un andere. Ojch di dajzliche sozialdemokratise un komunistische partien hobn gaeft dajz-rajche un gezejt kramc off di kwortin fun di jidzajim. Nach di redes is ab-stimbel farzlejt-geworn a barak, un di chalarich, hobn gelant am dem far-ter.

2 nachmiltog hot der cog kurkmar-keit in gemessene rejen un dem bann-ten fun jidisch komitet, baim gongung fun „Halikwa“ is di bafejung farzlejt geworn.

4 nachmiltog, is forgekumen a farbet-mach ewigsz Türkheim „Echad“ un Erciman mit 13 bafzajew Türkheim.

An ajfritlichen dank forzlejen di ch Birmann, Mapa un Komitet baim mitzlekn baim organazire dem baf-jortog.



Zug von DPs durch Türkheim zum ersten Jahrestag der Befreiung

### **Literatur:**

Epple, Alois: Johann Schmuzer, Baumeister und Stuckator aus Wessobunn, Nordstedt 2016  
Schmuzer baute und/oder stuckierte im Auftrag von Herzog Maximilian Philipp im Türkheimer Schloss, Pfarrkirche, Loretokapelle Kapuzinerkirche und Bennokapelle. In diesem Buch finden sich alle Quellen über Schmuzers Tätigkeiten in Türkheim ausgewertet.

## Chronik von 1. Juli bis 30. September 2016

MZ vom 6. Juli 2016: 50 Jahre Leichtathletik-Abteilung beim TV Türkheim

Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 7. Juli : Vergabe der Straßennamen: Hartteil, Geißmähder, Lindauer Str., Kemptener Str. Die Modellsportgruppe Flossachtal bekommt von der Gemeinde für die Kosten eines Rasenmähtraktors 50% Zuschuss.

MZ vom 9. Juli + 16. Juli 2016 + 29. Juli: „Gewerbesteueraffäre“

Wochenendkurier vom 14. Juli 2016: 50 Jahre ESV Türkheim

18. Juli 2016: Die neue evang. Kirche wird eingeweiht.

19. Juli 2016: Diskussion über ein Kraftwerk am „Oberen Wehr“.

Unterallgäu Rundschau vom 20. Juli 2016 und MZ vom 22. Juli: Generalsanierung des Gymnasiums abgeschlossen

30. Juli 2016 + 19. August: Bürgermeister Seemüller entlassen bzw. nimmt Abschied. .

Wochenkurier, Feldkreuz repariert

3. September + 21. September 2016: Eislaufstadion erhält ein Dach

13. September + 17. September 2016: Christian Kähler neuer Bürgermeister in Türkheim

## Stichwortverzeichnis

- Abbruch 8, 9, 10  
Adolf-Weber  
    Jahrgang 1941 23  
Agnes-Laub  
    Jahrgang 1941 25  
Agnes-Rindle  
    geb. Laub 26  
Alois-Hefe  
    Schreinerei 30  
Alois-Melder  
    Jahrgang 1940 23  
Alte Häuser 3  
Altes Pfarrhaus, Kirchenstr. 8 11  
Angelika-Dörner  
    Jahrgang 1950/1951 28  
Angelika-Müller  
    Jahrgang 1950/1951 28  
Anneliese-Seitz  
    Jahrgang 1941 25  
Anneliese-Wider  
    Jahrgang 1941 25  
Annemarie-Herdack  
    Jahrgang 1950/1951 28  
Annemarie-Ludwig  
    Jahrgang 1941 25  
Anni-Pienle  
    Jahrgang 1941 25  
Anton-Schneider  
    Jahrgang 1950/1951 29  
Anton-Schneider,  
    Jahrgang 1950/1951 27  
Anton-Schregle  
    Schränke 30  
August-Bäurle  
    Jahrgang 1941 24  
August-Bäurle,  
    Jahrgang 1941 23  
August-Geiger  
    Jahrgang 1950/1951 27, 29  
Bernhard-Zerle  
    Jahrgang 1950/1951 27  
Brigitte-Arlt  
    Jahrgang 1941 25  
Brigitte-Heinisch  
    Jahrgang 1950/1951 28  
Brigitte-Imscheid  
    geb. Rettenmayer 29  
Brigitte-Rettenmayer  
    Jahrgang 1950/1951 28  
Brigitte-Schäfer  
    geb. Arlt 26  
Brigitte-Schlamm  
    Jahrgang 1950/1951 28  
Brigitte-Wilhelm  
    geb. Schlamm 29  
Carola-Wagner  
    Jahrgang 1941 25  
Centa-Schilling  
    Jahrgang 1950/1951 28  
Christa-Bauer  
    geb. Lipp 26  
Christa-Fritsch  
    Jahrgang 1941 25  
Christa-Gassner  
    Jahrgang 1950/1951 28  
Christa-Lipp  
    Jahrgang 1941 25  
Christa-Maier  
    Jahrgang 1941 25  
Christa-Saßmannshausen  
    geb. Gassner 29  
Christl-Koch  
    geb. Fritsch 26  
Chronik 38  
Dachser 30  
Dachstuhl 3  
Dieter-Rosmarion  
    Jahrgang 1941 23  
Dietlinde-Korger  
    Geb. Linder 29  
Dietmar-Dietrich  
    Jahrgang 1941 23, 24  
Dietmar-Iser  
    Jahrgang 1950/1951 27

- Drittes Reich 32
- Edith-Günl  
Jahrgang 1941 25
- Elfriede-Albrecht  
Jahrgang 1941 25
- Elfriede-Schregle  
geb. Albrecht 26
- Elisabeth-Jäger  
geb  
Wilhelm 26
- Elisabeth-Köhler  
geb. Rösch 29
- Elisabeth-Rösch  
Jahrgang 1950/1951 28
- Emilie-Amberger  
Jahrgang 1941 25
- Emilie-Uhrmann  
geb. Amberger 26
- Erich-Hefele  
Jahrgang 1950/1951 27
- Erika-Nitsch  
Jahrgang 1941 25
- Erika-Schmid 21
- Erika-Walter  
Jahrgang 1941 25
- Erinnerungen  
an die Kindheit 31
- Evi-Dreste  
Jahrgang 1950/1951 28
- Ferdinand-Goßner  
Architekt 6
- Ferdinand-Gossner 3
- Figurenhaus 3
- Frank-Eckart  
Jahrgang 1941 23
- Franz-Götzfried  
Jahrgang 1950/1951 27, 29
- Franz-Musch  
Jahrgang 1941 24
- Franz-Schregle 3
- Friedhelm-Häfele  
Jahrgang 1941 23
- Fritz-Bröhl  
Jahrgang 1941 23, 24
- Gartenzaun* 12
- Georg Krech  
Jahrgang 1950/1951 27
- Georg-Krech  
Jahrgang 1950/1951 29
- Georg-Sauter 3
- Gerda-Lang  
geb. Pätzold 26
- Gerda-Pätzold  
Jahrgang 1941 25
- Gerd-Hafner  
Jahrgang 1941 23, 24
- Gerhard-Schröder  
Steinmetzarbeiten 3
- Gerlinde-Bauer  
Jahrgang 1950/1951 28
- Germana-Klein,  
Jahrgang 1941 25
- Germana-Pröpstel  
geb. Klein 26
- Gertrud-Anwander  
Jahrgang 1941 25
- Gertrud-Bihler  
geb. Anwander 26
- Gertrud-Jäger  
Jahrgang 1941 25
- Gertrud-Piening  
geb. Wörz 29
- Gertrud-Wörz  
Jahrgang 1950/1951 28
- Gesindeube 13, 17
- Grabenstraße 22 6
- große Baupflicht 13
- Günter-Rosmarion,  
Jahrgang 1941 23
- Günter-Wagner  
Jahrgang 1950/1951 27, 29
- Günther-Lutz  
Jahrgang 1950/1951 27, 29
- Günther-Rollinger  
Jahrgang 1950/1951 27
- H. Emmerle

Lehrerin-Schwester 28  
Hannelore-Frenzel  
geb. Widner 29  
Hannelore-Geiger  
Jahrgang 1950/1951 28  
Hannelore-Rid  
geb. Geiger 29  
Hannelore-Widner  
Jahrgang 1950/1951 28  
Hans Forster, 3  
Hans-Ferg  
Jahrgang 1950/1951 27  
Hans-Forster 4  
Jahrgang 1941 23, 24  
Heimatblatt  
Nr.92 12  
Heinz-Schürmann  
Jahrgang 1941 23  
Helga-Domach  
Jahrgang 1941 25  
Helga-Waldmann  
geb. Wölfle 26  
Helga-Wölfle  
Jahrgang 1941 25  
Helmut-Schneider  
Jahrgang 1941 23  
Herbert-Kessel 3, 11, 18  
Hermann-Häfele  
Jahrgang 1941 23  
Hermine-Burger  
Jahrgang 1941 25  
Hermine-Herrnberger  
geb.Burger 26  
Hermine-Wein  
grb.Zech 26  
Hermine-Zech  
Jahrgang 1941 25  
Hildegard-Böck  
Jahrgang 1941 25  
Hildegard-Vögele  
geb. Böck 26  
Hildegard-Weizenegger  
Jahrgang 1941 25

Hildegard-Zeller  
Jahrgang 1950/1951 28  
Hiltrud-Zweig  
Jahrgang 1950/1951 28  
Horst-Auth  
Jahrgang 1941 23  
Horst--Schneider  
Jahrgang 1941 24  
Ignaz-Trommer  
Jahrgang 1941 23  
Inge-Banasiak  
Jahrgang 1950/1951 28  
Ingrid-Attenberger  
geb.Schoder 29  
Irmgard-Huber  
Jahrgang 1950/1951 28  
Jahrestag der Befreiung 37  
Jakob-Maier 30  
Jakob-Sigle-Straße 10  
Jakob-Sigle-Straße 30 7  
Johanna-Burgetsmeier  
geb. Schwarzenbacher 26  
Johanna-Schwarzenbacher  
Jahrgang 1941 25  
Johann-Nimrichter  
Lehrer 27  
Josef-Birk  
Kupferarbeiten 30  
Josef-Forster 3  
Josef-Hefele  
Jahrgang 1950/1951 27, 29  
Josef-Heiler  
Jahrgang 1950/1951 27, 29  
Josef-Huber  
Jahrgang 1941 23  
Josefine-Amberger  
geb. Schmid 26  
Josefine-Schmid  
Jahrgang 1941 25  
Josef-Prestele 30  
Zimmermeister 13  
jüdische DPs 2  
Jürgen-Murawski

- Jahrgang 1941 23  
Jutta-Jakwerth  
geb. Graetz 29  
Kapellendachstuhl 9  
Kapuziner 2, 11  
Karin-Scholz  
Jahrgang 1941 25  
Karl-Aiple 30  
Karl-Erdle  
Jahrgang 1950/1951 27, 29  
Karl-Sing 30  
Karl-Tauber  
Jahrgang 1950/1951 27, 29  
Kindheit  
Erinnerungen 31  
Kirchenputz 20  
Klaus-Mayer  
Jahrgang 1950/1951 27  
Kurt-Zacher  
Jahrgang 1950/1951 27, 29  
Langhausdecke 19  
Leni-Wörz  
Jahrgang 1950/1951 28  
Leonhardkapelle 7, 8, 10  
Liane-Popp  
Jahrgang 1941 25  
Liane-Sigg  
geb. Popp 26  
Literatur 37  
Lorenz-Müller 3  
Lucia-Daser  
Jahrgang 1950/1951 28  
Lucia-Weiß  
geb. Daser 29  
Ludwig -Desiderato  
Jahrgang 1941 23  
Ludwig-Huber  
Jahrgang 1950/1951 29  
Ludwig-Joder  
Jahrgang 1941 23  
Luitgard-Mayr  
Jahrgang 1950/1951 28  
Luitpold-Schuhwerk 3  
Manfred-Bonk  
Jahrgang 1950/1951 27  
Margit-Hautschke  
Jahrgang 1941 25  
Maria-Bleyer 20  
Maria-Greißl  
geb. Seitz 29  
Maria-Huber 20  
Marianne-Braun  
geb. Kaut 29  
Marianne-Holzmann 26  
Jahrgang 1941 25  
Marianne-Kaut  
Jahrgang 1950/1951 28  
Marianne-Welser  
geb. Eppele 29  
Maria-Seitz  
Jahrgang 1950/1951 28  
Maria-Stöffel 21  
Maria-Stork  
Jahrgang 1941 25  
Markus-Heinzelmann  
Mesner 30  
Marlene-Senner  
Jahrgang 1950/1951 28  
Mathilde-Feldkirchner  
Jahrgang 1950/1951 28  
Matthias-Böck 2, 3  
Max-Kerler  
Jahrgang 1941 23  
Max-Strobl  
Schreiner 7  
Michael-Stillner 10  
Neumaier u. Sohn  
Elektroarbeiten 30  
Oswald Läuterer 2, 11, 34  
Otto-Eppele 8  
Otto-Leichtle  
Jahrgang 1940 23  
*Peter-Himer*  
Kirchenpfleger 12  
Peter-Satzger  
Jahrgang 1950/1951 27, 29

- Peter-Zech  
Jahrgang 1950/1951 27
- Pfarradministrator 11
- Pfarrarchiv Türkheim 12, 15, 16
- Pfarrer 11, 12, 13, 17, 30, 31, 33, 34
- Pfarrgarten 13
- Pfarrhaus 2, 11, 13, 17
- Pfarrkirche 18, 30, 31, 33, 34, 37
- Pius-Probst 30
- Plan 13
- Portal 2, 3
- Portal, Kirchenstraße 3 3
- Protokollarisches Zeugnis aus dem Jahre 1911 12
- Rainer-Rumrich  
Jahrgang 1941 23
- Remig-Eichheim,  
Jahrgang 1941 23
- Renate-Rössle  
Jahrgang 1941 25
- Renate-Schaber  
Jahrgang 1941 25
- Renate-Werner  
Jahrgang 1941 25
- Renovierung 3, 11, 18, 32
- Renovierung der Pfarrkirche 1978 18
- Rita-Schäfer  
geb. Wider 26
- Rita-Wider  
Jahrgang 1941 25
- Rudolf-Huber  
Mesner 20
- Rudolf-Mayr  
Jahrgang 1941 24
- Rudolf-Neumaier  
Jahrgang 1941 23
- Rufina-Roll 20
- Sakristeibau  
1959 30
- Schreinerei 8, 9
- Siglinde-Huttner  
Jahrgang 1941 25
- Sigrid-Hartmann  
geb. Stein 29
- Sigrid-Stein  
Jahrgang 1950/1951 28
- Sigrid-Zacher  
Jahrgang 1941 25
- Steffi-Klaus  
Jahrgang 1950/1951 28
- Steffi-Lang  
geb. Kleinhempel 29
- Stephan-Singer  
Jahrgang 1950/1951 27
- Sybille-Schulz  
Jahrgang 1950/1951 28
- Theresia-Lauterer  
Jahrgang 1950/1951 28
- Theresia-Lauterer,  
Jahrgang 1950/1951 29
- Theresia-Zaunberger 20
- Toni-Mayer  
Restaurator-Mindelheim 18
- Ulrich-Rindle  
Jahrgang 1941 23
- Ulrich-Schwelle  
Jahrgang 1941 23, 24
- Spenglerarbeiten 3
- Ulrike-Hebeler  
Jahrgang 1950/1951 28
- Unterhaltungspflicht*  
Gartenzaun 12
- Ursula-Brand  
geb. Maier 29
- Ursula-Maier  
Jahrgang 1950/1951 28
- Volksaltar 22
- Walburga-Kaltenmaier 21
- Walter  
Sägewerk 30
- Walter-Hasler  
Jahrgang 1950/1951 27
- Waltraud-Kuen  
Jahrgang 1941 25
- Wilhelm-Bay 30
- Willibald  
Pater 11

Willi-Specht,  
Jahrgang 1950/1951 27

Wolfgang-Endlich  
Jahrgang 1950/1951 27